

Werk

Titel: Tagebuch einer Entdeckungs-Reise durch Nord-America, von der Muendung des Missouri...

Autor: Lewis, Meriwether; Clark, William

Verlag: Verl. d. H. S. privil. Landes-Industrie-Comptoirs

Ort: Weimar

Jahr: 1814

Kollektion: Itineraria; Nordamericana

Werk Id: PPN248227475

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN248227475> | LOG_0014

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=248227475>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Neuntes Kapitel.

Vom 12ten Jun. bis zum 14 Jul. 1805.

Am 12ten segelten wir bei schönem Wetter und einem günstigen Winde von der Mündung des Flusses Maria ab, und kamen noch im Vormittage vor zwölf Inseln vorbei. Gegen Mittag fieng es an, ein wenig zu regnen, hellte sich aber bald wieder auf. Im Nachmittage kamen wir noch an drei Inseln, und ließen auch einige schöne Anhöhen auf beiden Ufern des Flusses zurück. Nach einer Fahrt von $3\frac{1}{2}$ Meilen landeten wir in einer Niederung auf dem nördlichen Ufer, und schossen daselbst zwei Elennthiere und einige Dammhirsche.

Am 13ten kamen wir im Vormittage an einen großen Bach auf dem südlichen Ufer, der den Namen des Schnee-Baches (Snow Creek) führt. Das Wasser im Flusse war sehr helle, und hatte einen reißend schnellen Lauf. Mehrere von den Inseln, vor denen wir vorbei kamen, waren mit Bäumen bedeckt, aber auf beiden Ufern des Flusses sah man nicht einen einzigen. — Entfernung 3 Meilen.

Am 14ten lichteten wir beim schönsten Wetter die Anker. Gegen 7 Uhr des Morgens machten wir an einem Orte Halt, wo der Capitän Lewis und seine Leute zwei Bären geschossen, und einen Zettel zurückgelassen hatten, worin sie uns die Stelle anzeigten, an welcher wir dieselben finden würden. — Gegen 2 Uhr kam ein Mann zu uns, den der Capitän Lewis zurückschickte, um uns zu melden, daß sich die Wasserfälle ungefähr 5 Meilen weiter oberhalb befänden, und daß er nebst den drei andern Mann jetzt eben damit beschäftigt wäre, die Entfernung zwischen diesen Fällen und dem Orte, wo der Fluß wieder schiffbar würde, genau zu erforschen. — Entfernung 2 Meilen.

Am 15ten machten wir uns eben so früh, wie gewöhnlich, wieder auf den Weg; allein wir hatten alle mögliche Mühe, um uns durch die Fluthen des Flusses, die mit reißender Schnelligkeit auf uns zuströmten, hindurch zu arbeiten. Um Mittag hielten wir bei einem schönen Bache auf dem südlichen Ufer stille, der den Namen Erdbeeren-Bach (Straw - berry Creek) führt, weil es in seiner Nähe eine ungeheure Menge von Erdbeeren, Stachelbeeren, und noch mancherlei andern Arten von Beeren giebt. Im Nachmittag fuhren wir vor Hügeln vorbei, die ganz roth waren, und mit einbrechender Nacht gelangten wir an einen großen Wasserfall, unterhalb dessen wir auf dem nördlichen Ufer die Nacht zubrachten. — Entfernung 2½ Meilen.

Am 16ten waren den Vormittag hindurch alle Arme beschäftigt, um die Canots und die Pirogue über

den Wasserfall, der ungefähr eine halbe Stunde lang ist, hinaufzutragen. Hierauf untersuchten wir einen andern Fall, der noch etwas weiter oben lag. — In der Nacht war ein Mann an den Capitän Lewis abgeschiedt worden, um sich zu erkundigen, was für Entdeckungen er gemacht habe. Während wir nun die Rückkehr desselben erwarteten, giengen einige von unsern Leuten auf die Jagd. — Um Mittag kam der Capitän Lewis, seine drei Mann und unsere Jäger wieder zu uns zurück. Der Capitän war drei Deutsche Meilen weit über den ersten Wasserfall hinaufgegangen, und hatte gefunden, daß die Fälle bis in diese Entfernung eine fast ununterbrochene Kette ausmachen. Es sind deren zwar nur fünf, wovon jeder eine senkrechte Höhe von 40 bis 50 Fuß hat, allein in den Zwischenräumen hat der Fluß eine reißend schnelle Strömung. Da nach seiner Versicherung das südliche Ufer am bequemsten seyn sollte, um die Canots fortzuschaffen, so trafen wir Anstalten, sie mit Stricken bis an die Mündung eines kleinen Flusses zu ziehen, dessen weniger steile Ufer die Arbeit, unsere kleinen Fahrzeuge an's Land zu bringen, weniger beschwerlich machten. Dieses Geschäft war jedoch mit vieler Mühe und großer Gefahr verbunden; es glückte uns aber endlich, alle unsere Fahrzeuge in Sicherheit zu bringen.

Am 17ten war ein Theil der Mannschaft beschäftigt, die Canots ungefähr eine halbe Stunde weit an dem kleinen Flusse hinaufzubringen, und der andere, Schlitten zu erbauen, um die Canots fortzuschaffen.

Der Capitän Clarke gieng mit 4 Mann fort, um den Weg zu untersuchen, der bis an den Ort oberhalb der Fälle, wo wir uns wieder einschiffen sollten, führte. — Gegen der Mündung des kleinen Flusses über befindet sich an dem Ufer des Missuri eine reiche Quelle von mineralischem Wasser, das reichlicher als irgend ein anderes mit bekanntes Wasser mit Schwefel geschwängert ist. In den Niederungen an beiden Flüssen sahen wir eine große Menge Flachs, der eben in der Blüte stand. — Zwei Mann giengen des Morgens aus, um Elennthiere zu schießen, deren Haut wir nöthig hatten, um die eisernen Klammern zu einem Fahrzeuge, das wir in einzelnen Stücken mitgebracht hatten, damit zu umwickeln. — Auf den Abend waren die sämtlichen Canots an einen Ort gebracht, von dem sie bequem konnten an's Land gezogen werden.

Am 18ten wurde die Pirogue aus dem Wasser gezogen und in Sicherheit gebracht; auch gruben einige Mann ein großes Loch in die Erde, um einen Theil unserer Effecten darin zu verwahren. — Gegen Mittag kamen die beiden Jäger wieder zurück; sie hatten keine Elennthiere angetroffen, aber dagegen 10 Dammhirsche geschossen. — Auf den Abend waren die Schlitten zum Fortschaffen der Canots fertig; sie waren zwar aus einem sehr schlechten Holze erbaut, aber wir hofften, daß sie uns dennoch gute Dienste leisten würden.

Am 19ten giengen drei von unsern Jägern, um Elennthiere zu schießen, an den Arzenei Fluß (mede-

eine river), einen großen Fluß oberhalb der Fälle auf dem nördlichen Ufer des Missouri. — Das Loch, in welches wir einen Theil unserer Effecten verstecken wollten, war beinahe fertig, und wir erwarteten nur noch die Rückkunft des Capitäns Clarke, um aufzubrechen. Unsere Leute beschäftigten sich unterdessen mit Verfertigung von Mockahins, deren wir zum Marsche durch die Savannen sehr benöthigt waren.

Am 20ten giengen im Vormittage vier Jäger aus, um Büffel zu schießen. Schon um 4 Uhr kam einer von ihnen wieder zurück, um Leute zum Fortbringen ihrer Beute, die in 14 Büffeln bestund, zu hohlen. Ich selbst gieng mit, und schon nach einer kleinen halben Stunde trafen wir die Jäger an; es nahm nun ein jeder einen Theil des schon zerlegten Wildes, um es in's Lager zu tragen, und drei Mann blieben zurück, um die übrigen Büffel noch vollends zu zerlegen. — Bei einbrechender Nacht kam der Capitän Clarke mit seiner Mannschaft wieder zurück. Sie hatten gefunden, daß auf dem ganzen Wege fast überall recht gut fortzukommen war, und hatten ihre Decken und einen Theil ihrer Lebensmittel an dem Orte zurückgelassen, wo sie glaubten, daß wir uns wieder einschiffen würden.

Am 21ten wurde der Ueberrest des Wildbretts herbeigebracht, und ein Jäger schoß noch zwei Dammhirsche.

Am 22ten trat Jedermann, mit Ausnahme von 2 Soldaten und dem Dolmetscher nebst seiner Frau, den

Marsch durch die Sawanne an; die Leute zogen dabei einen Schlitten fort, auf dem sich ein Canot, und außerdem noch mancherlei Effecten befanden. Wir rückten wegen der Schwäche unserer Achsen nur langsam vorwärts; auch zerbrach wirklich eine derselben gegen Mittag, und wir mußten einen Stillstand machen, um eine neue zu verfertigen. Zum großen Glücke geschah das Unglück an einem Orte, wo einige Weiden stunden, die wir zu diesem Zwecke gebrauchen konnten, und ich glaube wirklich, daß es in dem ganzen Lande kein tauglicheres Holz dazu giebt als dieses. — Die Nacht war schon angebrochen, als wir den Ort erreichten, wo wir uns wieder einschiffen sollten.

Als ich am 23sten erwachte, so fand ich, daß sowohl der Fluß, als das Land ein sehr verschiedenes Ansehen von demjenigen unterhalb der Fälle hatten. An dem Orte, wo wir jetzt gelagert waren, ist der Mifuri breit, und hat einen langsamen Lauf. Drei kleine Inseln lagen in einer geringen Entfernung von einander. Die Ufer sind sehr niedrig, und hin und wieder mit Cottonwood- und Weidenbäumen besetzt. Auf beiden Ufern erstreckten sich unermessliche Ebenen bis in die weiteste Ferne hin, wo sie von Bergen, die mit Schnee bedeckt waren, begränzt wurden. Vorwärts von uns lagen andere, ebenfalls mit Schnee bedeckte Gebirge. — Zwei Mann und ich blieben bei dem Capitän Lewis zurück, um ihm bei Zusammensetzung seiner Barke, und Festmachung der einzelnen Theile derselben behülflich zu seyn; die übrige Mannschaft kehrte zurück,

um die andern Canots abzuholen. — Wir wurden schon im Vormittage mit Aufschlagung der Barke fertig; sie war 36 Fuß lang, $4\frac{1}{2}$ Fuß breit und 2 Fuß, 6 Zoll tief; es fehlte jetzt nichts mehr, als sie noch mit einem Bord zu versehen, und wo es nöthig war, mit Thierhäuten zu bedecken. Im Nachmittage gieng der Capitän Lewis mit einem von uns an den, ungefähr eine kleine Stunde entfernten Arzeneifluß, um zu sehen, ob die drei dahin abgeschickten Jäger sich mit Elennthierhäuten versorgt hätten. Sie trafen auf den Abend einen derselben an, und brachten die Nacht bei ihm zu.

Am 24ten im Vormittage kam der Capitän Lewis allein wieder zu uns zurück. Wir fanden, daß es uns sehr schwer fallen würde, einen schicklichen Ueberzug für die Barke aufzutreiben. — Im Nachmittage kehrten auch die zwei Mann wieder zurück, die der Capitän des Morgens nicht mitgebracht hatte; sie konnten uns jedoch keine Nachricht von den zwei andern Jägern geben. — In der Nacht kam die Mannschaft mit zwei Canots bei uns an. — Die Jäger, wegen deren der Capitän Lewis besorgt gewesen war, kamen ebenfalls zurück; sie hatten an der Mündung des Arzeneiflusses mehrere Büffel geschossen, und einer von ihnen war daselbst zurückgeblieben, während der andere, nachdem er durch unser altes Lager hindurch marschirt war, sich unterhalb der Wasserfälle begeben, aber nirgends die geringste Spur von einem Elennthier angetroffen hatte.

Am 25ten kehrte die Mannschaft abermals ins alte Lager zurück, um andere Canots und noch mehr Effecten abzuholen. Ein Soldat wurde an die Mündung des Arzeneiflusses geschickt, um den einen, in jener Gegend sich noch aufhaltenden, Jäger zurückzuholen. Ein anderer Soldat bekam den Befehl: längs dem Ufer des Missuri hinaufzugehen, um zu sehen, ob er keine Elennthiere antreffe. Als dieser ungefähr eine starke Stunde Wegs zurückgelegt hatte, so wurde er von drei grauen Bären angefallen, die im Begriff waren, ihn zu zerreißen; er entgieng ihnen nur mit genauer Noth noch dadurch, daß er sich von den, obgleich hohen und steilen Ufern in den Fluß hinabstürzte. Er verwundete sich im Fallen an einer Hand, zerbrach seine Flinte, und kam sehr bald unverrichteter Sache wieder zurück. — Ich begab mich mit einem Soldaten auf eine von den kleinen Inseln, um daselbst Berg für die Canots aufzusuchen; allein wir konnten nichts finden als Baumrinde, von der wir einen ziemlichen Vorrath mitnahmen, weil wir hofften, sie gebrauchen zu können. Wir sahen auf der Insel eine große Menge Münzefraut, Stachelbeerbüsche, und außerdem auch zahllose Schaaren von Amseln; auch schossen wir zwei Elennthiere. Die Musquiten sind daselbst sehr zahlreich und äußerst beschwerlich, ungeachtet der Nähe des Schnees. — Auf den Abend kamen die beiden Jäger zurück, und brachten eine Menge Wildbrett nebst hundert Pfund Talg mit.

Am 26ten giengen zwei Mann auf die Jagd, und ich nebst einem Soldaten machte mich abermals auf den

Weg, um Rinde zu hohlen. Indem wir an dem Ufer des Flusses hinaufgiengen, erblickten wir in einer geringen Entfernung von uns eine große Heerde von Büsfeln, und schossen sieben derselben. — Die abgeschickte Mannschaft kam auf den Abend zurück, und brachte zwei andere Canots nebst einem Theil der Bagage. — Einer von unsern Soldaten wurde an diesem Tage sehr gefährlich krank, und der Capitän Lewis ließ ihm, weil sich noch kein anderes Instrument in unserm jetzigen Lager befand, mit einem Federmesser zur Ader. — Der Capitän Clarke maas mit der pünctlichsten Genauigkeit die Länge des Trageplatzes von unserm ersten Lager bis an das jetzige, und fand, daß sie gerade $3\frac{3}{4}$ Meilen betrug. Auch maas er die Höhe der Fäße; der erste, und höchste, war 98 Fuß hoch, der zweite 19 Fuß, der dritte 47 Fuß, 8 Zoll, und der vierte 26 Fuß. Alle vier zusammen genommen, und mit Innbegriff einer Menge kleinerer Fäße, machten auf einer Strecke von $3\frac{3}{4}$ Meilen eine Höhe von 302 Fuß, 9 Zoll aus.

Am 27ten machte sich die Mannschaft abermals auf den Weg, um das letzte Canot nebst den noch übrigen Effecten abzuholen. — Der kranke Soldat besserte sich. — Im Vormittage nahen sich einige Elennthiere unserm Lager, und wir schossen zwei davon. — Im Nachmittage hatten wir ein fürchterliches Gewitter, mit Hagel vermischt, das über eine halbe Stunde ununterbrochen anhielt. Einige Hagelkörner waren sieben Zoll im Umfange, und wogen über sechs Loth. Die Erde war dicht damit überdeckt, und sah so weiß aus,

als wenn der tieffste Schnee gefallen wäre. — Bei einbrechender Nacht kamen die beiden Jäger, die längs dem Flusse hinaufgegangen waren, wieder zurück; sie hatten neun Elennthiere und zwei Bären geschossen.

Am 28ten blieben nicht mehr als sechs Personen im Lager zurück, und die übrigen alle waren beschäftigt, die Barke vollends in Stand zu setzen. Einige arbeiteten an Fertigstellung des Bords, Andere reinigten die Häute, und noch Andere nähten dieselben zusammen.

Am 29ten hatten wir im Vormittage einen heftigen Regen, aber gegen Mittag hellte sich das Wetter wieder auf. — Der Capitän Lewis gieng mit einem Jäger ungefähr anderthalb Meilen weit den Fluß hinunter, um eine schöne Quelle auf dem südlichen Ufer zu besuchen.

Der 30ste Jun. verstrich, ohne daß, wie wir doch bestimmt erwartet hatten, die Mannschaft mit dem letzten Canot und dem Ueberrest der Bagage wieder zurück kam.

Endlich am 1sten Jul. kam der Capitän Clarke mit der Mannschaft bei uns an; sie brachten die sämtliche Bagage, bis auf einige Stücke, die sie in der Entfernung von ungefähr fünf Viertel Meilen hatten zurücklassen müssen. Durch den am 27sten gefallenen Hagel waren mehrere von den Leuten schwer verwundet worden. — Der Capitän Clarke, der Dolmetscher und seine Frau mit ihrem Kinde hatten gerade damals

die Quelle besehen, die dicht an den Wasserfällen liegt, und als das Gewitter ausbrach, glaubten sie sich an keinen sicherern Ort flüchten zu können, als unter das Gewölbe der Quelle. Ehe jedoch noch 5 Minuten verstrichen waren, so war das Wasser schon 7 Fuß hoch gestiegen, und die Gesellschaft hatte kaum noch so viel Zeit, sich zu retten. Sie verloren dabei eine Flinte, einen Regenschirm und einen Meß = Compaß.

Am 2ten wurden Leute abgeschickt, um die unterwegs zurückgelassene Bagage zu holen; sie kamen bald wieder zurück, und nun waren unsere Canots, das gesamte Gepäck und die Munition beisammen und in Sicherheit. Im Nachmittage begab sich der größere Theil der Mannschaft auf eine Insel im Flusse, um einen großen grauen Bär anzugreifen, der sich daselbst niedergelassen hatte. Er schien lange aller unserer Angriffe zu spotten, allein endlich wurde der Platz von unsern Leuten mit Sturm eingenommen, und der tapfere Commandant verlor dabei das Leben. Gegen Abend kehrte unsere Mannschaft siegreich wieder in das Lager zurück.

Am 3ten benutzte ich das schöne Wetter, um die Wasserfälle zu besehen, die ich wegen meiner Arbeit bei der Barke bis jetzt noch nicht hatte besuchen können. Der zweite Fall schien mir der schönste zu seyn, ob er gleich nicht der höchste ist. Ungefähr eine kleine halbe Stunde unterhalb des höchsten Falles fließt auf dem südlichen Ufer des Missouri die schönste Wasserquelle, die ich jemals gesehen habe. Ich traf auf die-

sein Streifzuge mehr Büffel an, als wir noch jemals vorgekommen waren, und ich, nebst dem mich begleitenden Soldaten, schossen deren sieben, ehe wir ins Lager zurückkamen. Auch sahen wir 25 Wölfe, die in einer Herde beisammen waren.

Am 4ten war ein Theil von uns mit Vollenbung der Barke, und der andere mit Zubereitung von Häuten zur Bedeckung derselben, beschäftigt. Um 4 Uhr wurde mit aller Arbeit aufgehört, und wir tranken unsern letzten Brantwein zur Feier des Jahrestages der Unabhängigkeit unsers Vaterlandes. Zuletzt belustigten wir uns mit Tanzen bis um 9 Uhr.

Am 5ten gieng die gesammte Mannschaft, außer 5 mit der Barke, beschäftigten Leuten, zum Zeitvertreib auf die Jagd, und es wurden auf den Abend mehrere Büffel nebst einigen Antilopen zurückgebracht. Am folgenden Tage arbeitete Alles an der Barke, um sie ganz zu vollenden. Vier Jäger wurden den Fluß hinuntergeschickt, um Büffelhäute aufzutreiben, deren wir zur Bedeckung der kleinen Fahrzeuge sehr benöthigt waren. Das Wetter war hell und schön.

Die ausgeschickten Jäger kamen erst am 7ten auf den Abend wieder zurück, ohne ihre Absicht erreicht zu haben, denn die Büffel waren immer weit weg in den Savannen geblieben. Auf den Abend wurde die Barke fertig, und es blieb nichts weiter übrig, als sie mit Talg zu überstreichen und trocknen zu lassen.

Am 8'en hatten wir herrliches Wetter, und es giengen deshalb alle unsere Leute auf die Jagd; auch brachten sie auf den Abend drei Büffel, einen Dammbirsch und eine Gazelle mit zurück. Sie hatten ein kleines Thier gefangen, das einer Katze ähnlich sah, und eine helle Farbe hatte. Den Tag vorher hatte ein Soldat ein andres kleines Thierchen gefangen, das wie ein Murmelthier aussah, aber eine dunklere, braune Farbe hatte. — Das Schiff wurde mit Talg völlig überstrichen, und wir legten ihm hierauf den Namen: der Versuch, bei.

Am 9ten luden wir im Vormittage unsere Canots, und ließen den Versuch ins Wasser. Er segelte gut, zog aber ein wenig Wasser. — Im Nachmittage erhob sich ein mit Regen verbundener Sturm aus Nordwesten, der uns nöthigte, mehrere Canots wieder auszuladen, weil die Wellen zu hoch giengen. Auf den Abend war jedoch das Wetter wieder sehr schön. — Das Eintalgen des Versuchs entsprach keinesweges unserer Erwartung, denn kaum war der Talg trocken, so sprang er und fiel Schuppenweise ab, so daß das Wasser durch die Häute, womit die Barke bekleidet war, hindurchdrang. Es blieb uns jetzt, in Ermangelung von Theer, nichts weiter übrig, als dieses Fahrzeug, das uns so viele Mühe und Arbeit gekostet hatte, wieder an's Land zu ziehen und liegen zu lassen.

Da die beiden Capitans es für rathsam hielten, noch zwei Canots zu verfertigen, wenn man taugliches Holz dazu finden könnte, so gieng am 10ten der Capitän

Clarke mit zehn Mann ab, um welches aufzusuchen. — Bald nachher brachten einige Jäger die Nachricht mit, daß sie ungefähr 4 Meilen weiter oberhalb sehr schönes Bauholz angetroffen hätten; man schickte deshalb sogleich die beladenen Canots dahin ab, und es begab sich auch ein Theil der Mannschaft zu Lande dahin, weil die Entfernung auf diesem Wege nicht mehr als höchstens $1\frac{1}{2}$ Meile betrug. Im Fall die Nachricht richtig wäre, so sollten die Canots daselbst ausgeladen werden, und wieder zurückkommen, um die übrige Bagage abzuholen. — Unterdessen waren der Capitän Lewis, ich und 9 Mann damit beschäftigt, die Barke in die Erde zu vergraben, und sie auf diese Art in Sicherheit zu bringen. Um Mittag beobachtete der Capitän Lewis die Polhöhe, und fand eine nördliche Breite von $47^{\circ} 3' 10''$. — Im Nachmitage gieng ich aus, um zu sehen, ob ich nicht einige Büffel in der Gegend antreffen könnte; allein ich fand keine, und es war sehr zu vermuthen, daß sie insgesammt den Fluß verlassen haben mußten. Auf sehr hohen Felsen traf ich bei dieser Gelegenheit eine große Menge vollkommen reifer und vortrefflicher Stachelbeeren an.

Am 11ten warteten wir bis um 2 Uhr auf die Rückkunft der Canots, und alsdann gieng ich mit noch vier Mann auf die Jagd, wo wir einen Büffel zu schießen das Glück hatten. — Die Canots kamen auch auf den Abend nicht zurück.

Am 12ten gieng ich mit drei Mann an dem Ufer des Flusses hinauf, um zu der Mannschaft des Capitäns

Clarke zu stoßen, und ist in ihren Arbeiten beizustehen. Unterwegs kamen wir an einer kleinen Niederung, auf dem nördlichen Ufer vorbei, wo eine alte Indianische Hütte stand, die 216 Fuß im Umfange groß war. In der Nähe derselben sahen wir viele Holz- und Turterkauben. Als wir zu der Mannschafft kamen, so hatte dieselbe schon zwei Bäume gefällt, und die Stämme zum Bau von Canots zugehauen. Der eine derselben war 25 Fuß, und der andere 30 Fuß lang.

Am 13ten kam auch der Capitän Lewis zu uns, und zwar in Begleitung unserer Indianerin. Er berichtete uns, daß die Canots mit der sämmtlichen Bagage aus unserm erstem Lager, dem wir den Namen: das Lager zum weißen Bär, beigelegt hatten, abgegangen wären. — Die Musquiten marterten uns auf eine fürchterliche Art, aber dessen ungeachtet waren unsere Canots auf den Abend beinahe fertig.

Am 14ten gegen 11 Uhr des Mittags kamen unsere Leute mit den Canots und der Bagage an. Die Entfernung zu Wasser von einem Lager zum andern betrug $4\frac{1}{2}$ Deutsche Meilen, zu Lande aber nicht mehr als $1\frac{1}{2}$ Meilen. — Im Nachmittage regnete es zwar ein wenig, aber dennoch hörten wir nicht auf, an den beiden Canots zu arbeiten, so daß sie auch beide vor einbrechender Nacht schon vollkommen vollendet waren.

Am 15ten gegen 11 Uhr des Mittags kamen unsere Leute mit den Canots und der Bagage an. Die Entfernung zu Wasser von einem Lager zum andern betrug $4\frac{1}{2}$ Deutsche Meilen, zu Lande aber nicht mehr als $1\frac{1}{2}$ Meilen. — Im Nachmittage regnete es zwar ein wenig, aber dennoch hörten wir nicht auf, an den beiden Canots zu arbeiten, so daß sie auch beide vor einbrechender Nacht schon vollkommen vollendet waren.